



Oberpfälzer Wald

Faszination Waldnaabane

Teichpfanne &
Naturschutzgebiet

Inhalt

Natürlich

Naturparadies Waldnaabaue	6 – 13
Teichwirtschaft	14 – 17
Geologie	18 – 19

Sehenswert

Sehenswürdigkeiten	20 – 25
--------------------	---------

Aktiv

Mit dem Rad	26 – 29
Zu Fuß	30 – 37
Für Familien	38 – 39

Historisch

Geschichte der Teichwirtschaft	40 – 41
Immaterielles Kulturerbe	42
Historische Teiche	43 – 46
Vorgeschichte Naturschutzgroßprojekt	47



Sagenhaft

Sagen und Legenden	48 – 53
--------------------	---------

Kulinarik

Köstlicher Karpfen	54 – 55
Gastronomie	56 – 57

Service

Extra: Kemnath	58 – 59
Führungen	60
Kontakt	61

Herzlich willkommen in der Waldnaabaue!

Jahrhundertealte Teiche, urwüchsige Bruch- und Nadelwälder, naturnahe Auenwiesen und die verschlungenen Mäander der Waldnaab verschmelzen in der Waldnaabaue zu einer echten Wunderwelt aus Wald und Wasser.

Traditionsreiche Teichwirtschaft

Schon vor rund tausend Jahren wurden hier in der Großen Teichpfanne zwischen Tirschenreuth, Falkenberg, Wiesau und Mitterteich die ersten Teiche für die Fischzucht angelegt. Bis heute erhalten und pflegen die Teichwirte durch ihre Arbeit diesen einzigartigen Lebensraum. Denn die Waldnaabaue ist nicht nur eine der größten und ältesten Kulturlandschaften Europas, sondern das Areal bietet auch vielen seltenen Pflanzen- und Tierarten ein perfektes Zuhause.

Schutzgebiet Waldnaabaue

Um diese Naturschätze weiter zu erhalten und zu sichern, wurde ein umfangreiches Naturschutzgroßprojekt ins Leben gerufen. Zu den angestoßenen Maßnahmen gehören z.B. die Renaturierung von Fließgewässern, das Anstauen alter Teichstandorte und die Förderung von extensiver Bewirtschaftung. Die Waldnaabaue ist außerdem als Vogelschutzgebiet und Flora-Fauna-Habitat-Gebiet streng geschützt.



Mit dieser Broschüre wollen wir dir die besten Möglichkeiten aufzeigen, diese einzigartige Kultur- und Naturlandschaft hautnah zu erleben und ihre Hintergründe zu verstehen. Also mach dich auf den Weg und entdecke die Faszination Waldnaabaue!

Ehrensache!

Um diese faszinierenden Natur- und Wasserwelten auch in Zukunft für alle Besucher*innen erlebbar zu machen, braucht es natürlich eure Mithilfe. Ein respektvoller und harmonischer Umgang mit der Umwelt und untereinander sorgt dafür, dass sich die Waldnaabaue weiterhin von ihrer schönsten Seite zeigen kann.

Daher bitten wir euch:

- keinen Müll in der Natur zu entsorgen
- auf den ausgeschilderten Wegen zu bleiben
- keine Pflanzen zu sammeln
- wildlebende Tiere nicht zu stören
- Hunde an die Leine zu nehmen

Mehr zu einem guten Miteinander auf dem Weg und in der Natur findet ihr auch unter

www.oberpfaelzerwald.de/respektvoll





Natürlich

Naturparadies Waldnaabaue

Typisch Waldnaabaue

Aus Sicht des Naturschutzes ist die Waldnaabaue ein faszinierendes Ökosystem, das zahlreichen gefährdeten Pflanzen- und Tierarten ein Zuhause bietet. Für uns Menschen ist das Gebiet gleichzeitig ein idyllischer Rückzugsort vom Alltag. Dieses vielseitige Mosaik aus Wiesen, Wäldern und Mooren im Herzen der beeindruckenden Tirschenreuther Teichpfanne ist verkehrstechnisch wenig erschlossen und zeigt sich daher nach wie vor in seinem urwüchsigen, natürlichen Zustand. Insgesamt umfasst die Waldnaabaue 3200 ha und ist von typischen Landschaftselementen eines sogenannten „Wald-Feuchtgebietskomplexes“ geprägt. Dazu gehören Feuchtwiesen, Moorkomplexe und verschiedene Waldformationen. Das Kerngebiet der Waldnaabaue ist dabei größtenteils sehr flach oder höchstens leicht hügelig (niedrigster Punkt: 465 m über NN, höchster Punkt: 520 m über NN).

Durch einen relativ wasserundurchlässigen Untergrund (siehe auch Abschnitt Geologie, S. 18) ergibt sich eine Landschaft mit ausgedehnten Feuchtgebieten – und idealen Voraussetzungen für den Teichbau.



Schutz durch Nutzung

In den Waldnaabauen gehen die traditionelle Nutzung des Gebiets und der Naturschutz Hand in Hand. In unserer heutigen, oftmals intensiv genutzten Landschaft gibt es nur noch sehr wenige natürliche Flachgewässer. Umso wichtiger sind die flachen Teiche der Karpfenzucht für die Bereicherung der Artenvielfalt: Vogelarten wie Enten, Reiher, Störche, Fisch- und Seeadler profitieren von der Teichwirtschaft und nutzen die bewirtschafteten Teichgebiete als Lebensraum. Viele Zugvögel brauchen die großen Teichgebiete als Rastplatz während ihres Vogelzugs. Für seltene und geschützte Insekten und Amphibienarten sind die Teiche überlebenswichtig. Zahlreiche Pflanzenarten sind auf die traditionell bewirtschafteten Karpfenteiche angewiesen.

Der Schutz der Teichwirtschaft und der biologischen Vielfalt sind daher untrennbar miteinander verbunden. Ohne Teichwirte und Bewirtschaftung würde es keine Fischteiche mehr geben. Und mit den Fischteichen würde einer der hochwertigsten Lebensraumkomplexe der mitteleuropäischen Kulturlandschaft verschwinden.



Vegetation

Die Schönheit der Waldnaabaue kommt besonders durch die Vielfalt der Wasserpflanzen zum Tragen, die überall sprießen und gedeihen. Spektakuläre Arten wie Wasserhahnenfuß, Wasserfeder und Glänzende Seerose bringen die Teiche zum Leuchten und blühen mit den angrenzenden Wiesen um die Wette. Auf den nahegelegenen Altwässern der Waldnaab glitzern die gelben Teichrosen.

Unterwasserpflanzen wie Laichkräuter sind eher unscheinbar, spielen aber als Lebensraum für Jungfische in Aufzuchtteichen eine wichtige Rolle. Die Wasserpest aus Nordamerika dagegen ist als unkontrollierbar wachsende Art unerwünscht. Schilfsäume und Rohrkolben bieten an den Ufern wichtige Lebensräume für viele Vogelarten. Besonders Teiche mit Moorwasser haben oft breite Verlandungszonen mit Seggen, auch Sauergräser genannt. Eine seltene Art, die Schlammsegge, ist sogar ein Eiszeitrelikt. Auch abseits der Teiche wachsen viele geschützte Arten, wie die Buschnelke, die im Sommer an den Böschungen mit ihren roten Blüten hervorsticht – eine Besonderheit entlang des Vizinalbahn-Radwegs.

Insgesamt sind rund 80 % der Vegetation des Kerngebiets Biotop-Typen zuzurechnen, die mindestens als „bedroht“ gelten – eine nüchterne Zahl, die aber viel über den Reichtum der Flora in der Waldnaabaue aussagt.



Fauna

Die Waldnaabau beherbergt eine enorme Fülle an Tierarten, was auf das enge Nebeneinander von Teichen, Wald und Grünland und auf die traditionelle Teichwirtschaft zurückzuführen ist. Damit hat das Gebiet sogar bundesweite Bedeutung für einige bedrohte Arten.

Im Sommer tummeln sich zahlreiche Libellen an den Gewässern, die in verschiedenen Farben leuchten. Ihre Larven entwickeln sich in pflanzenreichen Teichen, während die erwachsenen Libellen an Dämmen und Waldrändern fliegen und Insekten jagen. Insgesamt leben fast 50 verschiedene Libellenarten in der Waldnaabau.

Auch die Vielfalt an Amphibien ist beeindruckend. Man kann häufige Arten wie Erdkröten, Grasfrösche und grüne Teichfrösche sowie seltene Arten wie die blau leuchtenden Moorfrösche, die grasgrünen Laubfrösche („Wetterfrosch“) oder die knallig bunten Knoblauchkröten entdecken. Die Vogelwelt wird von einer Vielzahl von Enten- und anderen Wasservogelarten dominiert, die gut auf den Teichen beobachtet werden können.



Seltene Greifvogelarten wie die Rohrweihe, der Seeadler und der Fischadler jagen dort auch, während der scheue Waldwasserläufer meist durch seinen durchdringenden Ruf auf sich aufmerksam macht. Dazu kommen regelmäßige Gäste während der Zugzeit wie die Große Rohrdommel, die Schnatterente und die Knäkente.

Weitere Besonderheiten sind die scheuen Kreuzottern, die manchmal entlang des Radwegs zu beobachten sind, seltene Wasserkäferarten, die vor allem die moorigen Tümpel lieben, und die vielen bunten Tagfalter auf den blütenreichen Wiesen. Auch der Biber kommt entlang der Waldnaab sehr häufig vor und beeinflusst inzwischen mit seinen Dämmen auch die Struktur der Aue.

Unter der Wasseroberfläche ist die Artenvielfalt an Fischen bemerkenswert – darunter sind sogar echte Raritäten. Zum Beispiel gibt es gute Bestände der gefährdeten Rutte (= Quappe), die bevorzugt über sandigem oder steinigem Grund laicht und dazu im Winter gerne flussaufwärts wandert.



Schlüsselfaktor Teichwirtschaft

Die Teiche haben eine zentrale Bedeutung für die Tier- und Pflanzenwelt der Waldnaabaue. Somit ist auch für den Naturschutz enorm wichtig, die Strukturvielfalt zu erhalten und weiter zu verbessern. Die Grundlage dafür bieten die Karpenteiche, die in der Tirschenreuther Teichpfanne traditionell extensiv bewirtschaftet werden. Das begrenzte Wasserangebot, das kühle Klima und die sauren Böden fordern von den Teichwirten seit jeher ein achtsames und schonendes Wirtschaften. Hinzu kommen die sehr kleinen Teiche – mit Abstand der größte Teich im Kerngebiet ist der Paulusschwamm mit 14 ha.

Da die Teiche nach wie vor traditionell naturverträglich bewirtschaftet werden, dienen sie nicht nur der Karpfenzucht, sondern tragen nebenbei auch zum Schutz bedrohter Kleinfischarten bei. So finden zum Beispiel das Moderlieschen, der Schlammpeizger, der Gründling und sogar der Edelkrebs in den Teichen ein Zuhause.

Da auch die Teichwirtschaft in den letzten Jahrzehnten Rationalisierungszwängen unterworfen war und es Instandsetzungen gab, ging die Strukturvielfalt teilweise zurück. Das betrifft besonders die sogenannten Himmelsteiche – Teiche, die keinen direkten Zu- und Ablauf haben, sondern nur aus dem Himmel durch Niederschlag gespeist werden. Diese sind mit ihren schwankenden Wasserständen besonders wichtig für einige Tierarten. Um die Artenvielfalt zu fördern, werden in der Waldnaabaue daher teilweise auch Teiche für Naturschutzzwecke erworben oder alte, mittlerweile verlandete Teichstandorte wieder vernässt.





Naturschutz auf den Punkt gebracht

Im Kern geht es in der Waldnaabauwe darum, den Erhalt der traditionell genutzten Kulturlandschaft mit der Entwicklung von dynamischen Naturprozessen zu verknüpfen. Dazu gehört vor allem die Förderung der extensiven Teichwirtschaft, denn sie ist die Grundlage für eine hohe Artenvielfalt an und in den Gewässern.

Ein weiteres wichtiges Ziel ist es, das Feuchtgrünland in der Aue mit seinen Überschwemmungen und hohen Wasserständen zu sichern. In den großflächigen Waldgebieten, die die Teiche und Moorflächen umgeben, sollen lichte Strukturen im Bereich der Feuchtwälder geschaffen werden. Nicht zuletzt können durch das Wiederanstauen ehemaliger Teiche Moore und Bruchwälder entstehen.

All diese Maßnahmen sorgen dafür, dass die Waldnaabauwe weiterhin ein wertvoller Lebensraum für Pflanzen und Tiere bleibt – sowohl über als auch unter der Wasseroberfläche.



Teichwirtschaft

Wie schon beschrieben ist die Landschaft der Waldnaabaue durch die Teichwirtschaft entstanden. Die Fischzucht ist damit auch ein echter Schlüsselfaktor für den Naturschutz. Aber was ist Teichwirtschaft eigentlich genau und wie funktioniert die Fischzucht?

Wie funktioniert ein Teich?

Zunächst ist es wichtig zu wissen, dass Teiche an sich keine unberührte Natur sind. Diese stehenden Gewässer wurden von Menschenhand angelegt, um Fischzucht zu betreiben. Die meisten dieser Teiche haben keinen Bach als Zulauf, sondern werden allein durch Schmelz- und Regenwasser befüllt. Das erklärt auch, warum sie oft hintereinander angereiht liegen, in sogenannten Teichketten. So kann man mit dem wertvollen Nass sparsamer und effektiver umgehen. Über den sogenannten „Mönch“ – ein senkrechter Ablauf – können die Teiche dabei gezielt befüllt und entleert werden. Karpfenteiche sind im Durchschnitt nur 1 m tief.

Als stehende Gewässer sind sie ein kleines Wunderwerk an Nahrungsketten und Stoffkreisläufen. Algen und höhere Wasserpflanzen erzeugen den Sauerstoff, den Fische und andere Tiere zum Leben brauchen. Abgestorbene Pflanzen und Lebewesen werden im Teich auf natürlichen Wegen zersetzt und wiederverwertet. So werden sie zur Grundlage neuen Lebens und Nahrung des Karpfens, der bei seiner Futtersuche auf dem Teichgrund Sauerstoff in den durchwühlten Boden einbringt und so für ein intaktes Ökosystem sorgt.

Das erklärt auch, warum Teiche die Bewirtschaftung und den Karpfen brauchen – ohne entsprechende Pflege verlanden sie innerhalb weniger Jahre und ein wertvoller Lebensraum wäre verloren.

Der lange Weg des Speisekarpfens

Gut Ding braucht Weile – und Platz. So könnte man gut den Ablauf der Karpfenzucht beschreiben. Drei lange Jahre darf ein Speisekarpfen inmitten der freien Natur wachsen und gedeihen – ein wahres Luxusleben!

Dieses Leben beginnt jedes Jahr im Mai und Juni. Dann laichen die Karpfen im Gras bewachsenen Teich und nach vier Tagen schlüpfen Embryonen, kleben an Grashalmen und werden nach weiteren vier Tagen sogenannte K0-Larven. Die K0 werden abgefischt und in Vorstreckteiche gesetzt, wo sie sechs Wochen lang wachsen und als Kv (1 g schwer) bezeichnet werden. Dann kommen sie in den Brutstreckteich, wo sie mit Naturnahrung und zerkleinertem Getreide gefüttert werden. Karpfen gründeln den Boden ab, um das Futter aufzunehmen. Im Herbst sind sie 30 – 40 g schwer und heißen K1. Nach dem Winter kommen die K1 in den Streckteich und wachsen in ihrem zweiten Lebensjahr zu K2 (400 – 500 g schwer) heran.

Die K2 verbringen den Winter dann in tiefen Winterungsteichen. Im dritten Sommer werden sie schließlich zu K3 und damit Speisekarpfen-Größe herangezogen. In den sogenannten Abwachsteichen hat dabei jeder Karpfen 20 – 30 m² Lebensraum.

Während der ganzen Zeit ernähren sich die Karpfen hauptsächlich von Naturnahrung im Teich. Zugefüttert wird nur mit Getreide – dabei muss der Teichwirt die Futtermenge gut an die natürliche Fruchtbarkeit und die Wassertemperatur anpassen.

Die traditionelle Teichwirtschaft erzeugt auf diese Weise ein echtes Naturprodukt – Qualität, die man auch schmeckt.





Gefährdung der Teichwirtschaft

Karpfenteichwirtschaft findet im vollkommenen Einklang mit der Natur statt. Sie ist für den Artenreichtum und die Ökologie höchst wertvoll. Meist in bester Absicht werden dadurch aber auch zahlreiche Auflagen zum Schutz von einzelnen Tierarten erlassen – was leider immer mehr zu einer Gefährdung der Teichwirtschaft führt.

Denn häufig beinhaltet dies den Schutz von Arten, die verheerende Schäden anrichten können. Fischotter, Kormorane oder Graureiher etwa verursachen große Fischverluste. Der Biber gräbt Löcher in die Dämme und verstopft Zulaufrohre und den Mönch. Für den Teichwirt ist es nicht nur Frustration, sondern auch finanziell ein schmerzlicher Verlust. Immer mehr Betriebe denken deswegen darüber nach, die Bewirtschaftung ihrer Teiche aufzugeben oder haben diese Entscheidung bereits getroffen.

Wenn man die historische Kulturlandschaft und die artenreichen Lebensräume von Teichlandschaften wie der Waldnaabau erhalten will, müssen dringend vernünftige gesetzliche Rahmenbedingungen geschaffen werden, die die berechtigten Interessen der Teichwirte und ihr wirtschaftliches Überleben sichern.

Die Geologie der Waldnaabaue

Die Tirschenreuther Teichpfanne liegt heute am Südrand des tertiärzeitlichen Mitterteicher Beckens in einer flachen Senke zwischen dem Großenseeser Wald im Norden und dem Falkenberger Granit im Süden. Die Entstehung des Profils der Region ist eine spannende Geschichte in drei Akten.

Erster Akt

Das „Tertiär“ ist die geologische Zeit zwischen rund 65 und 2,5 Mio. Jahren vor heute. Damals herrschen weltweit subtropisch-tropische Klimaverhältnisse mit einer tiefgründigen Verwitterung der Gesteinsuntergründe. Es ist die Zeit der Entstehung des Kaolins (Porzellanerde) und der Braunkohlenlager. Unser Raum erlebt im Tertiär nicht nur die intensive Verwitterung, es setzen auch Bewegungen der Erdkruste, begleitet von Vulkanausbrüchen, ein. Eine anfängliche Hebung des Gebietes zwischen Steinwald und Oberpfälzer Wald führt zur Eintiefung breiter Flusstäler, die im Bereich der Teichpfanne über das Wondrebtal nach Osten zum Egerer Becken hin orientiert sind. Es entsteht die Ur-Waldnaab.



Zweiter Akt

Mit zunehmender Hebung des Gebietes von Steinwald bis Oberpfälzer Wald bricht das Gebiet dazwischen, das Nordoberpfälzer Becken, ein, es senkt sich ab und das zuvor entstandene Talrelief wird mit feinkörnigen, kaolinreichen Sedimenten verschüttet, die Talzüge werden aufgefüllt.

Dritter Akt

Die Flüsse im Nordoberpfälzer Becken tiefen sich wieder ein. Die heutige Waldnaab „holt“ sich durch den Prozess der „rückschreitenden Erosion“ das Gebiet der Teichpfanne, entzieht der Wondreb ihren früheren Zufluss und schafft die ursprüngliche Sedimentfüllung des Urtales weitgehend wieder weg. Doch im Untergrund bleiben noch Reste zurück – zum Glück, denn die ton- und kaolinreichen Sedimente sind wasserstauend und ermöglichen quasi als natürliche Teichfolie überhaupt erst das Anlegen von Teichen.





Sehenswert

Himmelsleiter

Mitten im Herzen der Tirschenreuther Teichpfanne erhebt sich die imposante Himmelsleiter rund 20 Meter hoch in die Landschaft. Der Aussichtsturm wurde von den renommierten Tirschenreuther Architekten Brückner&Brückner entworfen und bietet einen einmaligen Panoramablick über die Waldnaabaue.

Die Himmelsleiter liegt direkt über dem beliebten Vizinalbahn-Radweg, der entlang der alten Eisenbahnlinie angelegt wurde. Deshalb kamen auch beim Bau der Himmelsleiter die Materialien Stahl und Holz zum Einsatz.

Ein Besuch lohnt sich, denn schon der Aufstieg über die weitläufigen Treppenanlagen ist ein echtes Erlebnis: Zwischenebenen laden zum Verweilen ein, die schlanke, torartige Stahlkonstruktion wirkt wie ein Bilderrahmen und eröffnet immer wieder neue Perspektiven auf die Landschaft.

Durch ihre markante Architektur und den sagenhaften Ausblick hat sich die Himmelsleiter zu einem Foto-Hotspot entwickelt. Sie ist zu Fuß oder mit dem Fahrrad bequem über den Vizinalbahn-Radweg erreichbar.

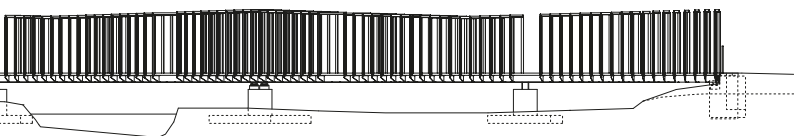
Abmessungen

Gesamtlänge der Anlage	ca. 70 m
Höhe der Aussichtsplattform	ca. 17 m (492,50 üNN)
Gesamthöhe	ca. 20,20 m



Heusterzbrücke

Ein kleinerer, aber feiner baulicher Blickfang ganz in der Nähe der Himmelsleiter ist die Heusterzbrücke. Die Fußgänger- und Radwegbrücke überquert in sanften Bögen die Waldnaab und fügt sich so nahtlos ins Landschaftsbild ein. Auch hier erinnert das Architekturbüro Brückner&Brückner mit den Materialien Stahl und Holz an die frühere Eisenbahnlinie. Die unterschiedlich hohen Stahlrahmen geben dem Bauwerk Dynamik und greifen gestalterisch die Wellenform des Wassers auf, das unter der Brücke hindurchfließt. Durch den Einfall des Sonnenlichts entsteht zudem ein spannendes Spiel von Licht und Schatten.





Wegkapelle

Nur unweit von Himmelsleiter und Heusterzbrücke findet sich ein dritter architektonischer Fußabdruck von Brückner&Brückner: die Wegkapelle. Direkt am Vizinalbahn-Radweg liegt sie malerisch an einem Teichufer und lädt Besucher zum Verweilen ein. Mit ihren hoch aufragenden Holzbalken und ihrem hellen Fundament aus Kaolinsand, Teichgrund und Beton ist sie ein echter Blickfang. Im Inneren wird der Blick durch den Einfall des Sonnenlichts unweigerlich in Richtung Himmel gelenkt. Ihre silbernen Innenwände fangen die Farben der Umgebung und den Kerzenschein ein und verzaubern den Raum so auf ganz besondere Weise. Damit wird die Kapelle zu einem Raum der stillen Besinnung bei einer Andacht inmitten der Waldnaabaue.



Fischhofpark

Über Jahrhunderte hinweg war Tirschenreuth eine Inselstadt, umgeben von den rund 190 ha Wasserfläche der beiden Stadtteiche, bis diese 1807/08 trocken gelegt wurden. Zuletzt prägten viele Jahre Wildwuchs und Wiesen, ein still gelegtes Brauereiareal und eine alte Baufirma die Silhouette der Landschaft. Im Jahr 2010 begannen die Arbeiten zur Gestaltung des Gartenschaugeländes rund um den historischen Fischhof. Dabei wurde der vor über 200 Jahren trockengelegte Stadtteich neu geflutet und dem Areal erneut ein einzigartiger Charakter verliehen.

Seit 2012 umfließt wieder ein 6 ha großer Stadtteich die barocke Fischhofbrücke und einen Teil der Fischhofinsel. Damit präsentiert sich der ehemalige Sommersitz der Waldsassener Äbte erneut als unverwechselbarer Anziehungspunkt und Blickfang – in dessen Nachbarschaft sich nun auch eine neu gebaute filigrane Spannbandbrücke, der weitläufige Platz am See und eine vielfältige Parklandschaft befinden.

Heute lockt der neu geschaffene Fischhofpark mit der wiederhergestellten historischen Situation des Stadtteiches, eingebettet in eine blühende Parklandschaft. Nur wenige Meter vom Stadtzentrum entfernt, bietet der Fischhofpark eine einzigartige Oase der Ruhe und Erholung. Die ökologische Komponente liefern der regionale Naturlehrpfad und die Storchenswiese. Für Kinder gibt es den Wasserspielplatz „Fischers Fritz“, aber auch die Jugend kommt mit einer modernen Skateranlage nicht zu kurz.

MuseumsQuartier

Im MuseumsQuartier Tirschenreuth gibt es für Jung und Alt viel zu entdecken, zu erleben und zu erfahren. Großen Raum nimmt dabei das integrierte Oberpfälzer Fischereimuseum ein, das über drei Etagen hinweg mit typischen Exponaten und Aquarien einen Streifzug durch die Oberpfälzer Fisch(erei)-welt unternimmt. Zu den Themen gehören dabei u.a. die Geschichte der Teichwirtschaft, Fischzucht heute, Ökologie und Natursehnsucht. Sprechende Fische und weitere interaktive Spiel- und Medienstationen laden zum Mitmachen und Anfassen ein.

Besonderer Tipp:

Direkt gegenüber des MuseumsQuartiers befindet sich das Haus am Teich – eine beeindruckende Aquarienlandschaft, in der man in das Leben unter der Wasseroberfläche „eintauchen“ kann.

Neben der Fischerei gibt es im MuseumsQuartier außerdem Abteilungen zur Stadtgeschichte, dem Tirschenreuther Sprachforscher Johann Andreas Schmeller, Porzellan-, Krippen- und Ikonenausstellungen sowie die Heimatstube Plan-Weseritz.

Adresse und Kontakt:

Regensburger Straße 6 | 95643 Tirschenreuth

Tel. 09631 6122 | www.museumsquartier-tirschenreuth.de

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Sonntag 11 bis 17 Uhr



A man and a woman are standing with their bicycles on a gravel path in a park. The woman, on the left, is wearing a red puffer jacket, a grey helmet, and light-colored shorts. The man, on the right, is wearing a dark blue long-sleeved shirt, a black helmet, and dark shorts. He is pointing his right hand towards the trees in the background. Both are smiling. The background features green trees and a clear blue sky. A large, light blue graphic of four arrows pointing outwards from the center is overlaid on the top half of the image.

Aktiv

Mit dem Rad in die Waldnaabaue

Oberpfälzer Radl-Welt

Die Hauptroute der Oberpfälzer Radl-Welt ist die große Radrunde, mit der du die schönsten Seiten des Oberpfälzer Waldes entdeckst – und natürlich auch die Waldnaabaue! Die 500 km lange Hauptroute kannst du zum Beispiel in acht Tages-Etappen aufteilen, um auch noch genug Zeit für die Highlights am Wegesrand zu haben.



Weiden



504 km
33:00 h



3596 hm



Erlebniswelt Zoigl & Fisch

Die Erlebniswelt Zoigl & Fisch ist eine Teilstrecke der Oberpfälzer Radl-Welt und führt ebenfalls durch die Tirschenreuther Teichpfanne. Die kultverdächtige Tour durch die Zoigl-Orte und das Land der 1000 Teiche steckt voller Genüsse – denn neben Zoigl-Bier und regionalem Fisch genießt du entlang der Strecke auch die heilenden Quellen des Sibyllenbads in Bad Neualbenreuth und die barocke Architektur in der Klosterstadt Waldsassen.



Neustadt an der Waldnaab



147 km
09:46 h



1544 hm



Vizinalbahn-Radweg

Der Vizinalbahn-Radweg führt zwischen Wiesau und Tirschenreuth mitten durchs Kerngebiet der Waldnaabaue und bietet hier nahezu ohne Steigung intensiven Naturgenuss. Mit der Himmelsleiter, der Heusterzbrücke und der Wegkapelle Waldnaabaue liegen mehrere Höhenpunkte im Land der 1000 Teiche direkt am Wegesrand.



von Bärnau nach Wiesau



29,6 km

02:00 h



123 hm



Stiftländer Karpfen-Radweg

Hier ist der Name Programm, denn der Stiftländer Karpfen-Radweg führt dich sowohl durch die Tirschenreuther als auch durch die Wiesauer Teichpfanne.



Tirschenreuth



45,4 km

03:00 h



368 hm



Waldnaabtal-Radweg

Zwischen Tirschenreuth und Falkenberg führt der Waldnaabtal-Radweg durch die Waldnaabaue. Damit verbindet er auch gleich zwei historische und genussvolle Highlights des Oberpfälzer Waldes – das Kultbier Zoigl und die jahrhundertealte Teichlandschaft.



von Bärnau-Silberhütte
nach Unterwildenau



83,3 km

05:30 h



578 hm



Egergraben-Radweg

Die Rundtour verbindet die Tirschenreuther und Wiesauer Teichpfanne mit der Klosterstadt Waldsassen – wo im Mittelalter die Zisterzienser-Mönche als große Förderer der Fischzucht im Stiftland wirkten.



Waldsassen



71,4 km

04:30 h



791 hm



Zu Fuß in die Waldnaabaue

Waldnaabaue, Himmelsleiter und Waldpfade

Die Rundtour der Stadt Tirschenreuth führt entlang der Mäander der Waldnaab zur Heusterzbrücke. Dabei gibt es eine kürzere, kinderwagentaugliche Variante (Beschilderung: Nr. 3A) sowie eine längere Variante an der Waldnaab (Beschilderung: Nr. 3) – bei beiden hat man einen schönen Blick auf die Himmelsleiter.

Lange Variante (3):



Parkplatz Kornbühlstraße



9,1 km
02:15 h



86 hm



Kurze Variante (3A):



Parkplatz Kornbühlstraße



8,4 km
02:20 h



74 hm



1000 Teiche und Himmelsleiter

Praktisch die „Pflichttour“ in Sachen Waldnaabaue und Teichpfanne – auf 4 km führt der Rundweg ab Tirschenreuth auf direktem Weg zum Aussichtsturm Himmelsleiter. Wer noch tiefer in die Teichlandschaft eintauchen will, kann eine Zusatzschleife in Richtung Paulusschwamm (Markierung 4A) dranhängen.

Kurze Variante (4):



Parkplatz Kornbühlstraße



4,3 km

01:05 h



15 hm



Lange Variante (4A):



Parkplatz Kornbühlstraße



6,4 km

01:34 h



26 hm



Tirschenreuther Teichtour

Der Rundweg ist die ideale Tour, um die Wasserlandschaft der Tirschenreuther Teichpfanne zu erkunden. Der Aussichtsturm Himmelsleiter liegt nur 400 m vom Weg entfernt – das lädt zu einem Abstecher ein!



Parkplatz Kornbühlstraße



5,8 km

01:30 h



24 hm



Wanderung durch die Muckenthaler Teichpfanne

Die Rundtour führt ab Wiesau ins idyllische Muckenthaler Teichgebiet und ins Fischbauerndorf Kornthan.



Marktplatz Wiesau



12,4 km

03:06 h



90 hm





Genussort-Tour Kornthan-Muckenthal

Eine etwas längere Rundtour zwischen dem Land der 1000 Teiche und dem Naturpark Steinwald, die es landschaftlich und kulinarisch in sich hat – schließlich führt sie durch die bayerischen Genussorte Kornthan und Muckenthal.



Parkplatz Freibad
Friedenfels



17,8 km
05:10 h



270 hm



Rund um den Geißbühl

Das Dorf Kornthau ist ein richtiges Fischbauerndorf und besteht zur Hälfte aus Wasser! Keine Sorge, die Rundtour führt aber immer auf festem Boden – und gibt dir einen Einblick in die Teichlandschaft.



Marktplatz Wiesau



9,3 km
02:40 h



109 hm



Wiesauer Waldtour

Bei dieser walddreichen Rundtour wanderst du bei den Stein-
teichen und Holzteichen sowie durchs Randgebiet
der Waldnaabue.



Marktplatz in Wiesau



14,7 km
04:10 h



165 hm



Naturerlebnispfad Wiesauer Waldseen

Wissen trifft Bewegung: auf dem Naturerlebnispfad berichten Infotafeln über heimische Fischarten sowie Wald- und Forst-
arbeit; gleichzeitig kann man sich an den Trimm-dich-Stationen versuchen.



Silbersee Wiesau



2,0 km

00:35 h



21 hm



Themenreuth – Münchsgrün

Ab dem Finkenstich bietet diese Rundtour in der kürzeren (Markierung 10) oder etwas erweiterten (Markierung 7) Variante eine Stippvisite in den Randbereich der Waldnaabaue – ideal für einen kurzen Spaziergang.

Kurze Variante (10):



Themenreuth



3,2 km
00:55 h



28 hm

10

Lange Variante (7):



Themenreuth



6,1 km
01:40 h



50 hm

7





Goldsteig – Etappe 02

Der Fernwanderweg Goldsteig, der durch den Oberpfälzer Wald und Bayerischen Wald führt, ist nicht nur der längste, sondern auch der vielfältigste Qualitätsweg Deutschlands. Die Etappe 02 von Friedenfels nach Falkenberg führt auch durch das Muckenthaler Teichgebiet.



von Friedenfels nach Falkenberg



16,2 km

04:45 h



142 hm



Für Familien

Erlebniswelt Waldnaabaue

Die „Erlebniswelt Waldnaabaue“ ist ein gelungener Einblick in die Waldwirtschaft und die Geschehnisse im Wald. Auf kleine und große Wanderer oder Radler warten zwölf verschiedene Stationen: Fußfühlpfad, Pilze und Höhlen, Family-Bikeparcours, Moosweiher, Kletterparcours, Fitness-Treffpunkt usw. Kunstvoll mit der Motorsäge gefertigte Holzfiguren sind die tierischen Begleiter auf dem Rundweg.



Parkplatz Waldnaabaue
Großensterz



3,6 km
01:00 h



27 hm





Fischers Fritz

Der riesige Königskarpfen zum Erklettern und Erforschen ist der Star am Platz, er dominiert den Spielplatz „Fischers Fritz“ im wunderschönen Fischhofpark in Tirschenreuth. Ein großer Sandkasten sowie verschiedene Wasserspiele und wasserspeiende Geräte begeistern große und kleine Kinder (bis 12 Jahre). Schaukeln und natürlich viele Sitzbänke zum Ausruhen sind ebenfalls zu finden. Die künstlerisch gestalteten Spielgeräte sind Einzelstücke und gehen auf die Geschichte der Stadt Tirschenreuth ein.

Tipp!

Fisch-Erlebnisspielplatz in Friedenfels (Eröffnung 2023)



Historisch

Geschichte der Teichwirtschaft

Die Geschichte der Teichwirtschaft in der Region lässt sich bis ins 11. Jahrhundert zurückverfolgen. Ab dem 12. Jh. förderten die Waldsassener Zisterzienser die Fischzucht. Man begann im sumpfigen Gebiet der heutigen Teichpfanne mit dem Anlegen der ersten Teiche. Viele der kleineren Teiche wurden allerdings nicht durch das Kloster gebaut, sondern von Bauern und Bürgern. Bei den größeren Teichanlagen hingegen waren vor allem Adelige bzw. das Kloster Waldsassen Auftraggeber und Besitzer. Später kauften die Zisterzienser immer mehr Teiche zu, sodass sie bis zu 160 Teiche in der Region besaßen, auch die beiden riesigen Tirschenreuther Stadtteiche, die den Fischhof damals umgaben.

Interessant war die Teichwirtschaft damals besonders, weil Fische gutes Geld einbrachten. Das geht aus historischen Zollregistern hervor. Zum Vergleich: Ein Karpfen aus den Teichen des Klosters musste genauso hoch verzollt werden wie ein ganzer Ochse!

Mit der Säkularisierung zu Beginn des 19. Jahrhunderts verlor der Wirtschaftszweig allerdings an Bedeutung und die Fläche und Anzahl an Teichen ging zurück. Der Staat förderte verstärkt die Landwirtschaft und die Viehzucht und viele der Teiche wurden in den Forst eingegliedert. Heute gibt es aber immer noch rund 4.700 Teiche im Landkreis Tirschenreuth.





Wir sind immaterielles Kulturerbe!

Seit mehr als 1000 Jahren werden in Bayern Teiche bewirtschaftet. Neben den Landkreisen Tirschenreuth und Schwandorf im Oberpfälzer Wald gibt es auch in Franken im Aischgrund sowie rund um Ansbach bedeutende Teichgebiete. Dabei geben die Fischerfamilien seit Jahrhunderten ihr umfangreiches Wissen, ihre Erfahrung und ihr Können von Generation zu Generation weiter. Brauchtum und Tradition, Naturerlebnis und Genuss rund um Teiche und Karpfen bereichern das Leben in Bayern. Deswegen gilt die „Traditionelle Karpfenteichwirtschaft in Bayern“ mittlerweile als Immaterielles Kulturerbe und ist im entsprechenden bundesweiten Verzeichnis der Deutschen UNESCO-Kommission gelistet.



Eintrag im
Bundesweiten Verzeichnis

Traditionelle Karpfenteich-
wirtschaft in Bayern

Historische Teiche

Viele der Teiche in der Teichpfanne können auf eine lange Geschichte zurückschauen und haben in den vergangenen Jahrhunderten vieles erlebt. Wir stellen euch einige davon etwas genauer vor.

Rothenbürger Weiher

Vermutlich in der Mitte des 15. Jahrhunderts wurde der Rothenbürger Weiher von den Untertanen des Klosters Waldsassen angelegt. Unter der Aufsicht eines sogenannten „Teichschütters“ mussten sie als Frondienst einen 60 m langen Damm aufschütten, der das Wasser des Netzbachs aufstaute. So entstand eine Wasserfläche von 16 ha. Diese Aktion machte den Weiher zum Gegenstand eines Streits zwischen dem Kloster und dem adligen Geschlecht der Beidler, deren Grundstücke teilweise überflutet wurden. Aufgrund von Aufzeichnungen dazu lässt sich die Entstehung des Rothenbürger Weihers auf ungefähr die Mitte des 15. Jahrhunderts datieren. Nach der Reformation ging der „Rothenbürger“ in den Besitz der protestantischen Kurfürsten von der Pfalz über und danach ins Eigentum des Herzogtums Churbaiern. Schließlich gehörte er bis zur Säkularisation und endgültigen Veräußerung des Klosterbesitzes im Jahr 1805 wieder der Abtei Waldsassen. Zu diesem Zeitpunkt wurde der Weiher von 10 Bauern aus der Region gemeinsam gekauft – zum Preis eines stattlichen Bauernhofs. Nun befindet er sich bereits seit Generationen in Besitz der Sandmühle (Falkenberg).

Heute ist der Rothenbürger Weiher als Angelgewässer an den Fischereiverein Stiftland e.V. verpachtet und es tummeln sich Karpfen, Schleien, Rotaugen, Rotfedern, Hechte, Barsche, Zander und Aale auf seinem Grund. Vor allem aber ist der „Rothenbürger“ auch ein beliebter Badesee.





Tirschenreuther Stadtteiche

Heute kann man sich den Fischhofpark in Tirschenreuth ohne den glitzernden Stadtteich gar nicht mehr vorstellen. Dieser Teich wurde allerdings erst im Zuge der Gartenschau 2013 wieder angelegt und damit hat man die historische Situation ein Stück weit wieder hergestellt. Denn fast 600 Jahre lang, von 1217 bis 1807, war Tirschenreuth eine Inselstadt, umgeben von sogar zwei großen Stadtteichen. Vor 800 Jahren wurden sie vom Geschlecht der Ortenburger und dem Kloster Waldsassen angelegt. Zeugnis davon ist noch heute der imposante Wasserdurchlass bei der Sägmühle, der auf einer Länge von 60 m und einer Tiefe von 10 m in den Stein geschlagen wurde und im Rahmen von Führungen besichtigt werden kann (Infos: Tourist-Info Stadt Tirschenreuth).

Die Tirschenreuther Stadtteiche waren von Anfang an für die Fischwirtschaft angelegt worden. Um 1217 wurde der „Grangia Vischhove“, also Fischhof, als Gutsbetrieb gebaut. Von hier bewirtschaftete ein eigens vom Kloster bestellter Fischmeister die Anlagen. Außerdem waren die riesigen Wasserflächen (Oberer Stadtteich: 90 ha, Unterer Stadtteich 97 ha) auch natürliche Teile der Befestigungsanlagen der Stadt und dienten als Wasserspeicher für die Tirschenreuther Mühlen.



Als das Kloster Waldsassen im Jahr 1803 enteignet wurde, wollte man die Teiche gewinnbringend verkaufen. Da man aber für Ackerfläche und Land in einer Versteigerung mehr Geld bekommen konnte, wurden die Stadtteiche 1807/08 trockengelegt. Rund 200 Jahre stand die Fischhofbrücke dann auf der grünen Wiese – bis dank der Gartenschau wieder ein kleines bisschen das Flair einer Stadt im Wasser in Tirschenreuth Einzug hielt.



Seidlersreuther Weiher

Der Seidlersreuther Weiher wurde Mitte des 14. Jahrhunderts von einem Ritter mit dem klangvollen Namen Marquard von Redwitz gebaut. Er ließ einen 80 m langen Damm anlegen und durch die Ausnutzung von natürlichen Senken im Gelände entstand so der Seidlersreuther Weiher. Zeitweise war der Weiher in den darauffolgenden Jahrhunderten im Besitz des Klosters Waldsassen.

Allerdings diente die Grundfläche des Weihers nicht immer exklusiv der Fischwirtschaft. Wie bei den meisten Teichen wurde auch hier früher in regelmäßigen Abständen ein Teil des Wassers abgelassen und auf den entstandenen Wiesen Landwirtschaft betrieben. Je nach Verdienstmöglichkeiten gab es mal mehr fischereiliche, mal mehr landwirtschaftliche Nutzung. Im 20. Jahrhundert beschränkte man sich dann wieder ausschließlich auf die Teichwirtschaft.

Heute ist der Seidlersreuther Weiher ein beliebtes Angelgewässer und wird vom ASV Reuth betreut.

Mühlnicklweiher

Der Mühlnicklweiher bei Falkenberg entstand im Jahr 1422 als Nickl Peck aus Wunsiedel vom Kloster Waldsassen die Erlaubnis bekam, in der „Weiherstatt am Dürrenbach“ einen Teich anzulegen. Von seinem Begründer bekam der Weiher auch seinen Namen, der sich bis heute erhalten hat. Wie viele andere Fischteiche in der Region auch fiel der Mühlnicklweiher zeitweise in den Besitz des Klosters Waldsassen.

Zwischenzeitlich wurde der Weiher dann trockengelegt und erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts machten die damaligen Besitzer Rudolf und Johanna Platzer aus der „Mühlnicklweiherwiese“ wieder einen Weiher.



Vorgeschichte des Naturschutzgroßprojektes Waldnaabaue

Ein Blick in die jüngere Geschichte der Region zeigt: Aus der Waldnaabaue wäre um ein Haar ein Stausee geworden – bis der Naturschutz eingegriffen hat. In den 1970er Jahren gab es Pläne für einen riesigen Speichersee westlich von Tirschenreuth. Für den sogenannten „Gumpenspeicher“ sollte das ganze Gebiet der Waldnaabaue westlich der Kreisstadt geflutet werden. Zum Glück wurden diese Überlegungen aber schnell begraben. Denn als die Wichtigkeit der Aue für die heimische Tier- und Pflanzenwelt deutlich wurde verwarf man das Konzept des Stausees Anfang der 1980er Jahre.

Stattdessen rückte der Erhalt dieser einzigartigen Landschaft in den Fokus und so wurde die Waldnaabaue 1999 schließlich in das Förderprogramm „Naturschutzgroßprojekte von gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung“ aufgenommen.





Sagenhaft

Sagen und Legenden

Seit Jahrhunderten lässt die mystische Landschaft der Waldnaabaue die Fantasie der Menschen blühen. Kein Wunder also, dass sich um die Gegend zahlreiche Sagen und Legenden ranken. Grausame Wassermänner und schöne Wasserfrauen bevölkern so manche Geschichte. Hier finden sich ein paar Beispiele aus der Sammlung des bekannten Oberpfälzer Volkskündlers Franz Xaver von Schönwerth (1810 – 1886):

Der Wassermann holt die Hebamme

Bei der Sägmühle in Tirschenreuth am Ortsausgang Richtung Falkenberg wohnte vor alter Zeit der Wassermann. Er ging einmal in die Fleischbank hinauf und sagte zum Metzger: „Mein Weib ist krank.“ Der Metzger schaute ihn an und sagte: „Du bekommst kein Fleisch.“ Der Wassermann kehrte ihm den Rücken zu und rief: „Wir kommen schon noch auf einem anderen Weg zusammen!“ Nach kurzer Zeit treibt der Metzger über den Langendamma mit einem Ochsen. Seine Töchter sind auch bei ihm. Er sieht den Wassermann schon von weitem kommen und sagt: „Um mein Leben ist's geschehen!“ Der Wassermann brach ihm das Genick. Danach ging er gleich zur Hebamme in die Stadt. „Geh mit mir! Mein Weib ist krank!“ Vor Angst ging sie mit. Auf dem Damm bei der Sägmühle, da bleibt er stehen, nimmt eine Rute und schlägt dreimal auf einen gewissen Platz. Da springt eine Türe hinein. Die Hebamme ging mit und fand das Weib. Als die Geburt vorüber war, ging der Wassermann fort und sagte, die Hebamme sollte, weil sie noch etwas dableib, ja kein solches Häferl aufheben. Sie hebt doch eins auf und ein Täublein flog heraus. Die Hebamme machte sich aus dem Staub. Als die über das Damm ging, begegnete ihr ein schneeweißes Weib. Das bedankt sich und sagt: „Ich war deine Großmutter. Du hast mich erlöst. Ich war im Stadtteich ertrunken.“ Die Tür zur Behausung des Wassermanns aber hat die Hebamme nie mehr gefunden.

(Quelle: Sagen und Legenden im Landkreis Tirschenreuth, H. Fährnich)

Die Töchter des Wassermannes

Der Wassermann hatte zwei Töchter. Sie baten einmal ihren Vater, er möge sie mit an Land nehmen. Er gab ihren Bitten nach und ließ sie mit. Beim Walkhaus draußen bei der Pressmühle kamen sie heraus; dort war der Ausgang. Es war gerade Tanzmusik. Sie baten den Wassermannvater, er möge sie tanzen gehen lassen. Er erlaubte es ihnen bis zu einer gewissen Zeit. Sie gingen, das Tanzen gefiel ihnen sehr.

Sie verspäteten sich ein wenig und getrauten sich nicht nach Hause. Sie baten einige Mädchen unter Tränen, sie doch zu begleiten; einige gingen mit. Aber in das Wasser zu ihrem Wassermannvater konnten die Begleiterinnen doch nicht mit, da mussten die Töchter allein runter. Vorher sagten die Wassermädchen zu den Menschenmädchen: „Wartet ein Weilchen. Wenn ein weißes Tüchlein auf dem Wasser schwimmt, dann ist alles gut gegangen. Kommt aber Blut, dann werden wir umgebracht.“ – Sie sprangen hinein und ach! Es kam Blut.

(Quelle: Sagen und Legenden im Landkreis Tirschenreuth, H. Fährnich)



In die Irre führen

Tirschenreuth. Der Ziegelmeister Baptist Gleißner ging von Wiesau durch die Heusterz nach Haus. Er kam bis zum Hinrichtungsplatz bei den hohen Gräben an den Herrmannsteichen, – kaum eine Viertelstunde von zu Hause weg. Er ging und ging und kam nicht heim. Da schaute er um sich. Es fuhr ihm eiskalt durch die Glieder: Ihm folgte eine weiße Frau! Vor Angst konnte er sie nicht anreden. Aus Leibeskräften schritt er, – die weiße Frau neben ihm. Plötzlich stand er vor einem Schloß. Obwohl er von dort wegtrachtete, kam er immer wieder zum Schloß. In der Morgendämmerung winkte ihm die weiße Frau. Verzweifelt folgte er ihr. Sie führte ihn aus der Heusterz hinaus. Als er sich auskannte, befand er sich bei der Vorholzkapelle. (fasc. X, Mappe 6)

(Quelle: Fährnrich, Harald: Weiher und Geister; erschienen in: Klupp, Hans et al.: Weng Wasser, v'l Fisch!)





Die Bäckersleut und das Wasserfräulein

Als einmal der Lederbäcker Leidner fischte, saß auf dem Damm ein Wasserfräulein. Er fing es und nahm es mit heim. Das Wasserfräulein setzte sich auf den Ofenherd. Er musste ihr das Essen da hinauf geben. So oft die Leute den Löffel aufwärts liegen ließen oder ein Messer mit der Schneid nach oben, weinte das Wasserfräulein. Warum, fragten sie. „Ach, die armen Seelen schneiden sich darauf, wenn sie sich niedersetzen. Wenn Ihr ihr Leid sähet, würdet Ihr Löffel und Messer umkehren.“ Nachts kam allemal das Wassermannl an Haus und schrie und jammerte: „Ach gebt’s mir mein Weiberl raus. Unsere Kinder weinen und schreien jämmerlich. Ich kann nicht Mus kochen, nur einen Brei.“ Er ging und weinte bitterlich. Als sie wieder einmal über den Stadtteich fahren wollten, nahmen sie das Wasserfräulein mit, da sie darum gebeten hatte. Am Teichrand stand das Mannl schon da. Das Weibl sprang hinein ins Wasser und sang und jubelte herrlich. Beim Lederbäcker aber haben’s keine Not und lauter Glück und Segen.

(Quelle: Sagen und Legenden im Landkreis Tirschenreuth, H. Fährnrich)



2. Version

Bei einem Bäcker in Tirschenreuth haben sie einmal lange ein Wasserfräulein gehabt. Wie kamen sie dazu? Die Bäckersleute arbeiteten auf ihrer Wiese in der Heusterz, die von vielen Teichen umgeben war. Da hörten sie die Wasserfräulein öfters schön singen und sahen einige auf dem Wasser dahin springen. Als sie sich bemerkt fühlten, verschwanden sie.

Es wurde Herbstzeit, man zog den Teich. Als die fischen wollten, stand am Abzug ein sehr schönes Wasserfräulein. Ein Knecht lief geschwind hin und fing es. Die Leute nahmen es mit heim. Am Anfang weinte es oft; aber dann sang es sehr schön und war auch recht lustig. Es ging auch öfters mit nach draußen. Immer wollte es mitgehen, wenn die Dienstboten in die Heusterz gingen. Die Bäckersleute bekamen nun andere Dienstboten, die stritten und zankten sich immer miteinander. Immer öfter weinte da das Wasserfräulein und bat sie flehentlich sie sollten es nur einmal noch in die Heusterz mitnehmen. Sie taten es an einem Sommertag. Das Wasserfräulein war sehr lustig, sang sehr schön, hüpfte auf dem Wagen herum. Als aber die Leute mähten, sprang es vom Wagen herunter, lief zum Teich und sprang hinein. Da hörten sie auf einmal ein Gejammer und Geschrei. Die Leute laufen zum Teich. Aber sie sahen und hörten nichts mehr. Doch der ganze Teich wird rot vor lauter Blut.

(Quelle: Sagen und Legenden im Landkreis Tirschenreuth, H. Fährnich)



Kulinarisch

Köstlicher Karpfen

Karpfen aus traditioneller Teichwirtschaft ist eine echte Delikatesse – und extrem vielfältig zuzubereiten. Dank des „grätenfreien“ Karpfenfilets (mit einer speziellen Schnitttechnik werden die y-Gräten so zerkleinert, dass man sie einfach gefahrlos mitisst) eröffnet sich eine nahezu unendliche Rezeptvielfalt. Egal ob traditionell blau und gebacken, geräuchert, in Karpfensalaten oder als Filet in klassischen, internationalen oder kreativen Gerichten – ein Karpfen auf dem Teller sorgt für gute Laune!

Dabei ist Karpfen auch noch ein äußerst gesundes Lebensmittel – er enthält hochwertige Proteine und Mineralien, ist fettarm und hat einen hohen Anteil an gesunden Omega-3-Fettsäuren. Durch die nachhaltige und extensive Erzeugung ist der Karpfen aber nicht nur geschmacklich und gesundheitlich ein Genuss, sondern auch in ökologischer Hinsicht ein Highlight. Nicht umsonst wird er seit Jahren in den Fischratgebern von Greenpeace und WWF regelmäßig als die nachhaltigste Fischart gelobt. Im Land der 1000 Teiche haben sich viele Teichwirte außerdem der geschützten Herkunftsbezeichnung „Oberpfälzer Karpfen g.g.A.“ mit strengen Qualitätsstandards verpflichtet.

Nur ein klitzekleines Manko hat das Naturprodukt Karpfen: er ist ein Saisonprodukt und nur von September bis April als Speisefisch erhältlich. Aber keine Sorge – dank Forelle, Saibling & Co. muss man im Oberpfälzer Wald auch im Sommer nicht auf heimischen Fisch verzichten.

Gaststätten

Die aktuellen Öffnungszeiten findest du unter
www.oberpfaelzerwald.de/gastronomie



Zoigkalender

Die aktuellen Schanktermine der Zoigstuben findest du unter www.oberpfaelzerwald.de/zoigkalender

Gastronomie rund um die Waldnaabaue

Falkenberg

Kramer-Wolf

Tirschenreuther Straße 4
95685 Falkenberg

Tel. 09637 328

www.zoigl-kramer-wolf.de

Schwoazhansl

Tirschenreuther Straße 7
95685 Falkenberg

Tel. 0172 9106756

www.schwoazhansl-zoigl.de

Blockhütte Waldnaabtal

Naturschutzgebiet Waldnaabtal
95685 Falkenberg

Tel. 09637 415

Gasthof zum Roten Ochsen

Schönfichter Str. 7
95685 Falkenberg

Tel. 09637 242

www.gasthof-roter-ochse.de

Wolfadl-Zoigl

Gumpener Weg 1
95685 Falkenberg

Tel. 0157 72067495

www.wolfadl-zoigl.de

Zum Goldenen Stern

Marktplatz 11
95685 Falkenberg

Tel. 09637 338

www.gasthofzumgoldenenstern.de

Tirschenreuth

Scenario Restaurant am See

Platz am See 1 + 2
95643 Tirschenreuth

Tel. 09631 799 341-10

www.hotel-scenario.de

Gasthof Schwan

Maximilianplatz 34
95643 Tirschenreuth

Tel. 09631 7993427

Zoiglstube Hammerer

Hospitalstraße 5
95643 Tirschenreuth

Tel. 09631 7993427

www.hammererzoigl.de

FSV Gaststätte

Rothenburger Str. 12
95643 Tirschenreuth

Tel. 09631 7993775

Gaststätte Goldener Anker

Mähringer Str. 1
95643 Tirschenreuth

Tel. 09631 6001432



Mitterteich

Brauereigasthof Hösl
Bahnhofstraße 1
95666 Mitterteich

Tel. 09633 2166
www.hoeslbraeu.de

Zoiglstube Oppl
Oberer Markt 11
95666 Mitterteich

Tel. 09633 4000099
www.oppl-zoigl.de

**Ausflugs- u. Speiserestaurant
Petersklause**
Großbüchlberg 21
95666 Mitterteich

Tel. 09633 673
www.freizeithugl.de

Zoiglstube Lugert
Bachstraße 12
95666 Mitterteich

Tel. 09633 919207
www.zoigl-lugert.de

Treffpunkt am Anger
Dr.-Karl-Stingl-Str. 5
95666 Mitterteich

Tel. 09633 918901

Wiesau

Holzfellas Restaurant & Bar 
Industriestraße 8
95676 Wiesau
Tel. 09634 92091463
www.holzfellas.de

Zoiglstub'n Fichtenschacht
Schönhaider Str. 52
95676 Wiesau
Tel. 09634 7078144

Hotel Bayerischer Hof
Bahnhofstr. 44
95676 Wiesau
Tel. 09634 503
www.hotel-bayerischer-hof-wiesau.de

Fischerstüberl Bächer 
(Sept. – April)
Muckenthal 4
95676 Wiesau
Tel. 09634 536
www.baecher-fischhof.de

Stefflwirt
Kirchplatz 7
95676 Wiesau
Tel. 09634 1215

Landgasthof Gleißner
Muckenthal 7
95676 Wiesau
Tel. 09634 428

Leonberg

Gasthof Finkenstich
Themenreuth 7
95666 Leonberg
Tel. 09633 1362
www.finkenstich.de



Service

Extra: Teichwirtschaft rund um Kemnath

Seit tausend Jahren „fischelt“ es in der Region um Kemnath im Naturpark Steinwald: Die Karpfenzucht war und ist hier Wirtschaftsfaktor. Mittlerweile ist der Karpfen zur Symbolfigur für Kemnath und Umgebung geworden.

Phantastischer Karpfenweg

Auf diesem Rundweg durch das historische Kemnath erkundest die Karpfen-Metropole des Landkreis Tirschenreuth, denn die farbenfrohen Schuppentiere begleiten dich überall. Einheimische Künstler haben die wunderschönen Karpfen gestaltet – und jeder einzelne ist ein Foto mit ihm wert! Der Weg ist kinderwagenfreundlich und führt dich auch an unerwartete Orte, an denen du die Kemnather Geschichte erkunden kannst. Zum Verweilen lädt der Seeleitenpark am Stadtweiher ein.



Primianusplatz Kemnath



2,5 km
00:40 h



14 hm



Seeleitenpark Kemnath

Der Seeleitenpark mit dem Stadtweiher ist Kemnaths „Grüne Stube“, direkt im Herzen der Stadt. Die Parkanlage widmet sich dem in der Region allgegenwärtigen Thema Fisch – natürlich mit vielen Phantastischen Karpfen! Das Spielschiff Lotte und der Spielfisch Johann haben viele kleine Fans. Der Fischbrunnen und die Seeterrasse laden zum Verweilen ein.



Karpfen-Radweg Kemnather Land

Wasser und Vulkane sind die prägenden Elemente des Kemnather Lands. Auf dem Karpfen-Radweg drehst du eine kleine Rundtour auf den Spuren der Phantastischen Karpfen – die bunten Fischskulpturen sind farbenfrohe Botschafter für unser „Land der 1000 Teiche“.



Stadtplatz Kemnath



23,5 km

02:45 h



212 hm



Führungen

Zertifizierte Erlebnis-Teichwirte und Erlebnis-Teichführer

Die unmittelbarste Art, die Teichlandschaft zu erkunden, ist eine Tour mit einem zertifizierten Erlebnis-Teichwirt, der sich gerne bei der Arbeit über die Schulter blicken lässt und einen Einblick in seine traditionsreiches Berufsfeld und das vielfältige Leben im und am Wasser gibt. Kulinarische Kostproben sind auf Anfrage ebenfalls möglich. Auch die zertifizierten Erlebnis-Teichführer bieten einen spannenden Einblick in den Natur- und Kulturreichtum des Lands der 1000 Teiche.

**Infos bei der ARGE Fisch im Landkreis Tirschenreuth e.V.,
Tel. 09631 88426, www.erlebnis-fisch.de**

Gästeführungen der Stadt Tirschenreuth

Die Stadt Tirschenreuth bietet ein umfangreiches Programm an Stadtführungen an – und bei einer ehemaligen Inselstadt direkt am Eingang zur Waldnaabaue kommen natürlich die Teiche und ihre Geschichte in nahezu jeder Führung irgendwie vor! Neben Führungen im Fischhofpark, dem Oberpfälzer Fischereimuseum im MuseumsQuartier Tirschenreuth oder Wander- und Radtouren in der Teichpfanne gehört dazu auch ein ganz besonderes Schmankerl: die Besichtigung des Historischen Wasserdurchlasses an der Sägmühle, einem der ältesten Teichbauzeugnisse Europas.

**Infos und Buchung über die Tourist-Information
der Stadt Tirschenreuth, Tel. 09631 600248,
www.stadt-tirschenreuth.de/fuehrungen**

Kontakt

Tourismuszentrum Oberpfälzer Wald

Landkreis Tirschenreuth

Mähringer Str. 7, 95643 Tirschenreuth

Tel. 09631 88223, tourismus@tirschenreuth.de

www.oberpfaelzerwald.de

Tipp: Kostenloses Infomaterial wie Radkarte, Wandermagazin oder Gastgeberverzeichnis kannst du ganz einfach auf unserer Website, per Telefon oder Mail bestellen.

Tourist-Informationen

Tourist-Information Stadt Tirschenreuth

Regensburg Str. 6, 95643 Tirschenreuth

(ab voraussichtlich Ende 2023 / Anfang 2024: Maximilianplatz 38)

Tel. 09631 600248, urlaub@stadt-tirschenreuth.de

www.stadt-tirschenreuth.de

Tourist-Information VG Mitterteich

Kirchplatz 12, 95666 Mitterteich

Tel. 09633 89-123, tourist-info@mitterteich.de

www.mitterteich.de

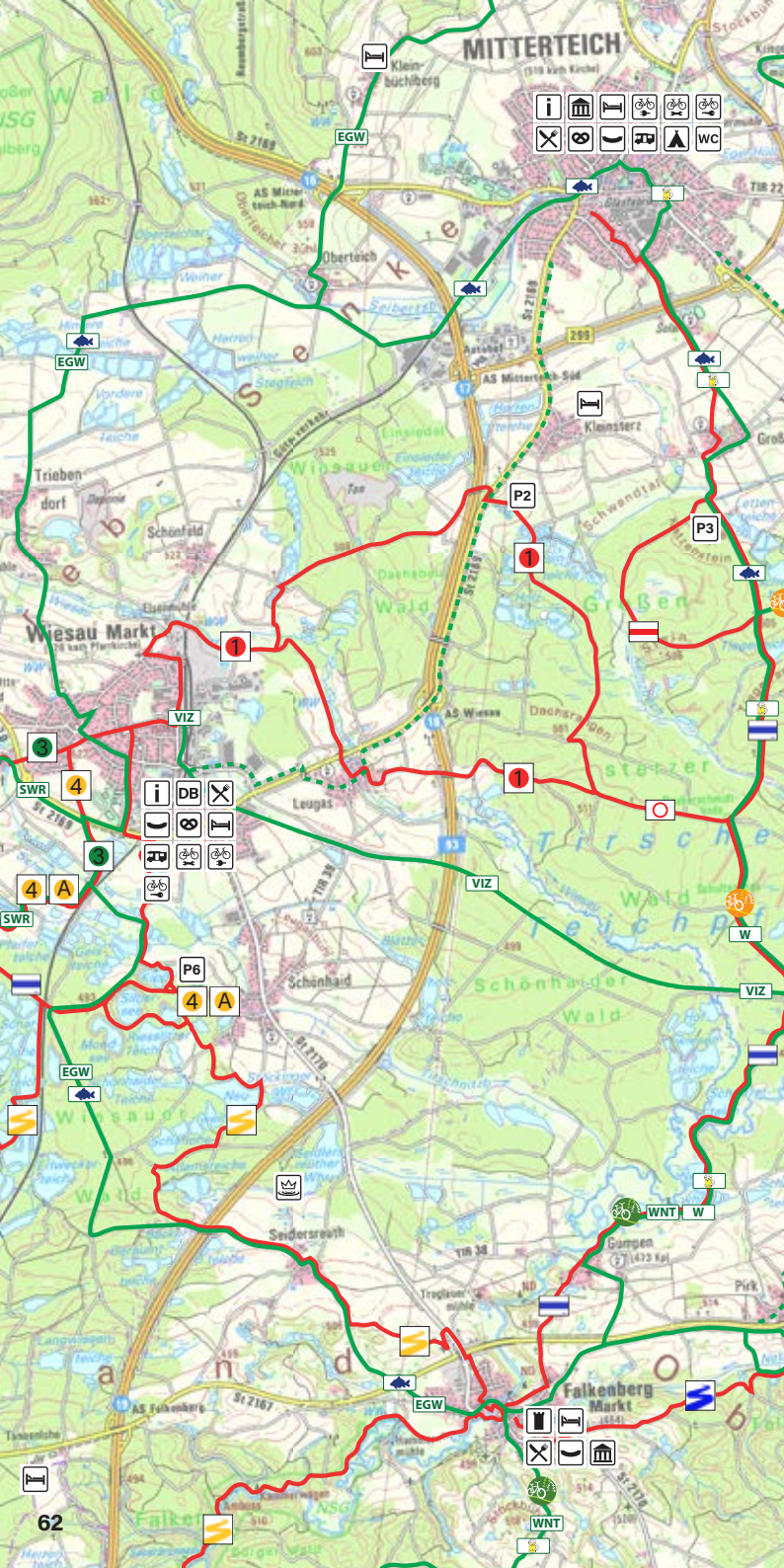
Tourist-Information VG Wiesau

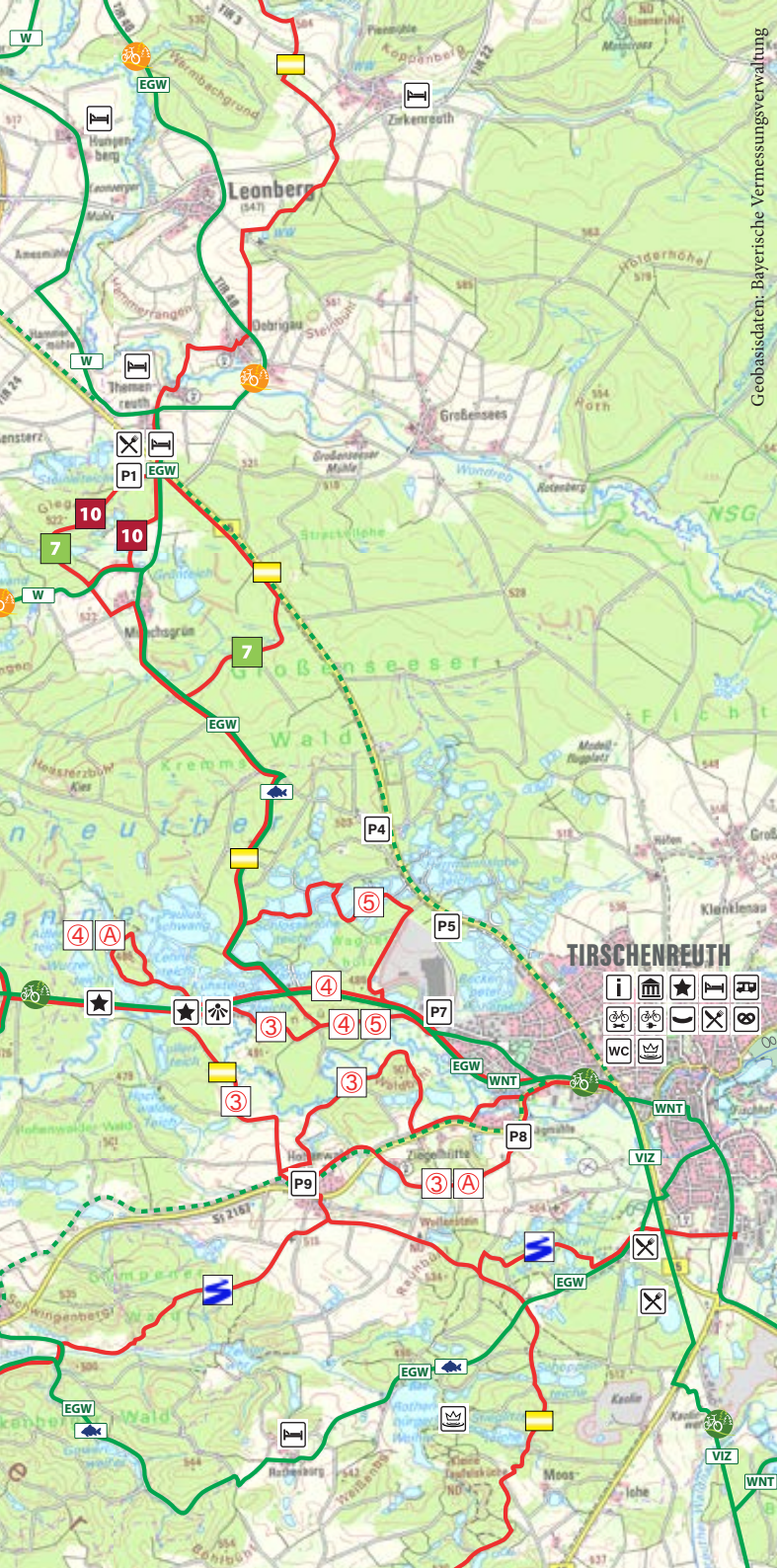
Marktplatz 1, 95676 Wiesau

Tel. 09634 92000, poststelle@wiesau.de

www.wiesau.de und www.markt-falkenberg.de







Legende

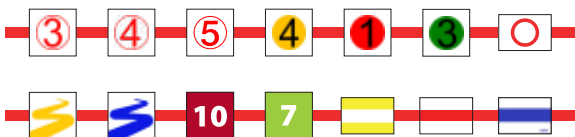
 Parkplatz (1 – 9)	 E-Bike-Ladestation
 Burg	 Fahrradverleih
 Aussichtspunkt	 Fahrradwerkstatt
 Besondere Sehenswürdigkeit	 Gaststätte
 Tourist-Info	 Bäckerei
 Bahnanschluss	 Metzgerei
 WC	 Übernachtungsmöglichkeit
 Museum	 Wohnmobilstellplatz
 Campingplatz	 Historischer Teich

Radwege



siehe S. 26 – 29

Wanderwege



siehe S. 30 – 37



Maßstab 1:57.000



Gefördert mit Mitteln der Europäischen Union und des Freistaats Bayern aus dem **Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF)**.



Parkplätze

Viele Wege führen in die Waldnaabaue – das sind die besten Einstiegspunkte und Parkmöglichkeiten, um das Naturschutzgebiet zu entdecken:

- P1** B15 Finkenstich
Anfahrt: an der B15 auf Höhe Finkenstich Richtung Münchsgrün abfahren; der Parkplatz befindet sich gleich rechts nach der Abzweigung
- P2** Kleinstertz
Anfahrt: am Kreisverkehr südlich Mitterteich der ST2129 Richtung Wiesau folgen, nach Kleinstertz an einer Baumgruppe am Wanderparkplatz-Schild links
- P3** Großenstertz
Anfahrt: am Ortsausgang Großenstertz (95666 Mitterteich) Richtung Kleinstertz der Beschilderung Richtung „Parkplatz Waldnaabaue“ nach links folgen
- P4** Tirschenreuth Maria-Weiher-Kurve
Anfahrt: an der B15 von Mitterteich kommend in einer langgezogenen Kurve Ausfahrt Parkplatz nach rechts folgen
- P5** Tirschenreuth Wagnerholz
Anfahrt: Ortsausgang Tirschenreuth Richtung Mitterteich an der Straßenkreuzung B15 / Hammstraße
- P6** Kipp Wiesau
Anfahrt: in Wiesau von der ST2170 Beschilderung „Wiesauer Waldseen“ folgen
- P7** Tirschenreuth Kornbühlstraße
Anfahrt: bis zum Ende der Kornbühlstraße in Tirschenreuth fahren
- P8** Tirschenreuth Sägmühle
Anfahrt: am Ortsausgang Tirschenreuth Fahrtrichtung Falkenberg links an der Sägmühl-Kapelle
- P9** Hohenwald
Anfahrt: am Ortsausgang Hohenwald (OT 95643 Tirschenreuth) Richtung Falkenberg auf der rechten Seite hinter dem historischen Hirtheisl

Impressum

Herausgeber: Landkreis Tirschenreuth – Tourismuszentrum Oberpfälzer Wald (siehe Kontakt) • **Textliche Quellen:** u.a. ARGE Fisch e.V., Thomas Kurzeck / SG 230 Naturschutz Landratsamt Tirschenreuth, Geopark Bayern-Böhmen e.V. • **Konzeption, Gestaltung und Satz:** C3 marketing agentur GmbH, Tirschenreuth, www.myc3.com • **Bildnachweis:** Thomas Kujat, Thomas Kurzeck, Matthias Kunz, Brückner & Brückner Architekten, Marco Scheltner (S. 6 – 7), Tobias Gerber (S. 37), Archiv des Tourismuszentrum Oberpfälzer Wald, der beteiligten Städte und Gemeinden sowie der ARGE Fisch e.V. • **Druck:** Weyh Medien, Marketing & Verlag GmbH, Am Einlaß 6, 95478 Kemnath-Stadt • **Imprimé en Allemagne:** 05/23/30, Stand Mai 2023 • **Kartengrundlage:** Geobasisdaten: Bayerische Vermessungsverwaltung.

Die Angaben wurden sorgfältig erhoben und bearbeitet. Änderungen und Irrtum vorbehalten. Dieser Prospekt dient lediglich der Absatzförderung und Information. Aus unzutreffenden Angaben oder nicht erfüllten Leistungszusagen des jeweiligen Leistungsträgers kann keine Schadenersatzpflicht geltend gemacht werden. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers. Die Broschüre wird komplett kostenlos abgegeben, jede entgeltliche Weitergabe ist untersagt.

ERLEBNISWOCHEN FISCH

*...im Land der
1000 Teiche*



Der letzte Sonntag im September ist Jahr für Jahr traditionell der Startschuss für die Erlebniswochen Fisch. Ab dann kann man das Land der 1000 Teiche besonders authentisch, hautnah und vor allem köstlich erleben.

Vom Markt der regionalen Genüsse bis hin zu Teichführungen steht alles auf dem Programm, was die Teichwirtschaft in Bayern zum immateriellen Kulturerbe macht.

Regionale und raffinierte Fisch-Menüs verwöhnen den Gaumen und bei spannenden Betriebsbesichtigungen kann man sich vor Ort anschauen, wie nachhaltig und verantwortungsbewusst der Fisch gezüchtet wird, der dann in vielfältiger Form auf dem Teller landet.

Alle Infos gibt's bei der ARGE Fisch
im Landkreis Tirschenreuth e.V.,
Tel. 09631 88426, www.erlebnis-fisch.de

